Investment Strategy & Research

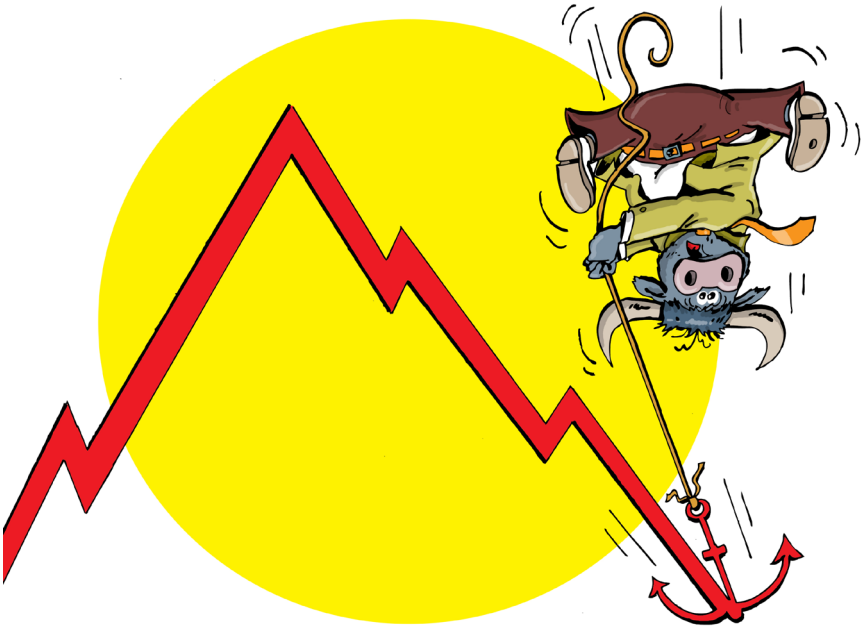
Redaktionsschluss 19.11.2012
Veröffentlichung für Kunden und Abonnenten 20.11.2012
Veröffentlichung im Internet 20.12.2012

6. Ausgabe November 2012 | Einzelpreis € 7,50 | Abonnements unter www.i-s-r.de

I S & R Investment-Report

Im »IS&R Investment-Report« untersuchen wir das aktuelle Wirtschafts- und Marktgeschehen und schildern unsere Erwartung auf mittlere Sicht. Wir überwachen viele Indikatoren zeitnah und werden diesen Investment-Report aktualisieren, wenn sich unsere Einstellung grundlegend verändert.

Bemerkungen die satirisch klingen, sind auch so zu verstehen! Übertreibungen und Seitenhiebe werden bewusst gesetzt.



Spiel mit dem Feuer

Gezündel soweit das Auge reicht

In Nordafrika und Nahost wird aktuell an so vielen Stellen gleichzeitig gezündelt, dass man den Eindruck gewinnen kann, dass dahinter ein System steckt. Nach dem Motto: »Wenn wir eine ganze Kiste Streichhölzer auf einmal anzünden und dann alle Streichhölzer in Richtung der Dynamit-Stangen werfen, dann wird schon irgendein Zündholz irgendeine Zündschnur treffen.« Man kann sich dem Eindruck nicht verwehren als ob irgendjemand mit Nachdruck versucht eine Kettenreaktion in Gang zu setzen.

In der Geschichte wäre es nicht der erste Krieg, der initiiert wurde, um von heimischen Problemen abzulenken. Und davon gibt es reichlich:

Die USA stehen völlig konzeptlos vor ihrem riesigen Schuldenberg und dem »Fiscal Cliff« – mehr dazu weiter hinten.

Dass Obama wiedergewählt wurde spielt für diese Thematik keine große Rolle. Obama hat sich auch in der ersten Amtszeit vor allem auf seine militärischen Spielchen konzentriert. Er hat in so vielen Ländern »interveniert«, wie noch kein US-Präsident vor ihm. Immerhin hat er dafür den Friedensnobelpreis bekommen. Der Rücktritt des CIA-Chefs wegen einer angeblicher Liebesbeziehung klingt in diesem Zusammenhang geradezu lächerlich. Die Liebesbeziehung würde auch niemanden interessieren – hätte sie sich nicht bei einer Rede verplappert und gesagt, dass der Grund für den »Terroranschlag« vom 11. September in Bengasi / Libyen eigentlich ein Befreiungsversuch war. Anscheinend haben die netten Mitarbeiter der CIA (unrechtmäßig) »Oppositionelle« in der US-Botschaft inhaftiert. Immerhin zeigen sich die USA hier von einer neuen menschlichen Seite. Die Leute werden wieder verhaftet und eingesperrt. In den letzten Jahren hatte man sich mangels geeigneter Unterbringungsmöglichkeiten ja meist direkt zum Abschuss per Drohne entschieden.

In Europa hat man inzwischen viele Konzepte und Ideen zu Rettung des Euros und zur Lösung der Schuldenkrise. Immerhin etwas. Einige davon widersprechen sich oder blockieren sich gegenseitig. Trotzdem – oder genau deswegen – steckt Europa

Themen in dieser Ausgabe:

- **Japan, USA, Europa, China**
- **Marktstruktur**
- **Aktienmarktentwicklung in Rezessionsphasen**
- **Schlussfolgerungen**

in einer Rezession. Einige positive Aspekte entnehmen Sie bitte dem Rückblick zur Edelmetallmesse in München und vor allem dem Bericht und dem Interview mit Folker Hellmeyer von der Bremer Landesbank.

Auch im erfolgsverwöhnten Deutschland kommt die Wirtschaft jetzt ins Schleudern. Wie gut, dass wir wenigstens eine starke Rüstungsindustrie haben. Knapp 2 Mrd. Euro Rüstungsexporte in die EU, zusätzlich noch rund 1,2 Mrd. Euro an weitere NATO-Partner, 800 Mio. Euro nach Südostasien und Russland, 70 Mio. nach Südamerika und nochmal rund 1 Mrd. nach Nordafrika und Nahost – und das ist noch längst nicht die ganze Liste. Die Bundesregierung will »die Schwellenländer in die Lage versetzen in ihrer Region selbst für Stabilität zu sorgen« – wie die Financial Times berichtete. Naja – stabil sind deutsche Kampfpanzer ja angeblich durchaus. Wir liefern das Material, die internationalen Geheimdienste kümmern sich dann darum, dass es auch benutzt wird und sich die ausgewählten Länder endlich in eine Demokratie bomben.

China hat planmäßig eine neue Führung bekommen – die vielen Ereignisse im Vorfeld, die von einem Mord über Bestechungsskandale, einem überraschenden Amtsentzug bis hin zu diversen Inhaftierungen gingen, lassen jedoch einige Fragen offen, ob es tatsächlich alles so glatt lief, wie es schien.

Gerade rechtzeitig wurde der erste chinesische Flugzeugträger fertig gestellt und es tauchten gestochen scharfe Bilder des ersten chinesischen Tarnkappenbombers auf. Sind das nur Muskelspiele einer Weltmacht? Oder will man irgendwann die vielen kleinen Grenzstreitigkeiten mit Taten lösen?

Die Wirtschaftssanktionen gegen den Iran zeigen Wirkung. Die Währung fällt ins Bodenlose und es gibt inzwischen Hyperinflation. Die Goldimporte des Iran sind explodiert. Abgewickelt hauptsächlich über die Türkei, teils über einen Umweg durch verschiedene Golfstaaten. Die Bevölkerung verarmt.

Ich will Sie hier nicht weiter mit einer Auflistung möglicher geopolitischer Explosionsgefahren langweilen. Die gleichgeschalteten Nachrichtenagenturen belästigen Sie mit diesen Themen und einer völlig einseitigen Berichterstattung dazu sowieso rund um die Uhr.

Ich spreche diese Themen hier vor allem deswegen an, weil sich geopolitisch in diesen Tagen anscheinend tatsächlich etwas zuzuspitzen droht.

Geld- und Fiskalpolitisch wird auch mit dem Feuer gespielt

Die US-Notenbank kauft in einem zeitlich unlimitierten Programm monatlich 40 Mrd. Dollar Anleihen auf – vornehmlich aus dem Immobiliensektor. Dazu kommen nochmal rund 45 Mrd. Dollar durch die sogenannte »Operation Twist«. Eine heiße Anwärterin auf den Titel als nächste US-Notenbankpräsidentin ist Frau Janet Yellen. Sie hat in der Vergangenheit schon mehrfach von negativen Zinsen propagiert und weitere, aggressive Maßnahmen der Notenbank gefordert.

In Europa sind weitere Hilfsmaßnahmen für verschiedene Länder ebenfalls »in Aussicht« gestellt. Griechenland wird am Ende um einen weiteren Schuldenschnitt nicht umhin kommen. Die Situation in Spanien bleibt fragil. In Frankreich droht die immense – im Wesentlichen auf Krediten basierte - Immobilienblase mit privaten Immobiliensektor zu platzen. Der Chef der deutschen Bundesbank Weidmann schrieb übrigens bereits vor Monaten, dass es auch Notenbanken gäbe, die mit negativen Eigenkapital betrieben werden. Vielleicht ist das ein Lösungsansatz für die Euro-Schuldenkrise?

In Japan wurde das Parlament mal wieder aufgelöst. Dieses Spielchen könnte angesichts der Probleme in Japan noch viele Jahre weitergehen. Jedoch gibt es Anzeichen für Veränderungen: Der vermeintliche neue Ministerpräsident Shinzo Abe hat bereits mehrfach öffentlich verkündet, dass er die Notenbank zu einem Inflationsziel von drei Prozent verpflichten will. Dazu kommt eine zweijährige Bodenbildung im Währungsverhältnis zwischen US$ und Japanischem Yen, die auf einen jahre-, eigentlich sogar jahrzehntelangen Abwärtstrend folgt.

Japan

Diese Bodenbildung in ▸ Chart 1 hat Potential. Sollte die Marke von rund 86 Yen pro Dollar überwunden werden, dann würden sich rasch deutlich höhere Kursziele bis in den Bereich von 94 Yen pro Dollar erschließen. Übrigens über unsere Firmenseite bei Google+ und Facebook haben wir auf diese Entwicklung schon mehrfach aufmerksam gemacht und werden das weiter verfolgen.

Die Entwicklung des Yen ist für Japan absolut entscheidend. Wenn der Yen schwächer werden sollte, kann die japanische Exportindustrie wieder deutlich mehr exportieren. Die Exportindustrie ist in den letzten Jahren immer mehr unter die Räder gekommen – folglich könnte sich durch eine deutlich Belebung des Exports die japanische Wirtschaft deutlich an Fahrt gewinnen.

Dieser Umstand wird begleitet von einer rund halbjährigen Verengung

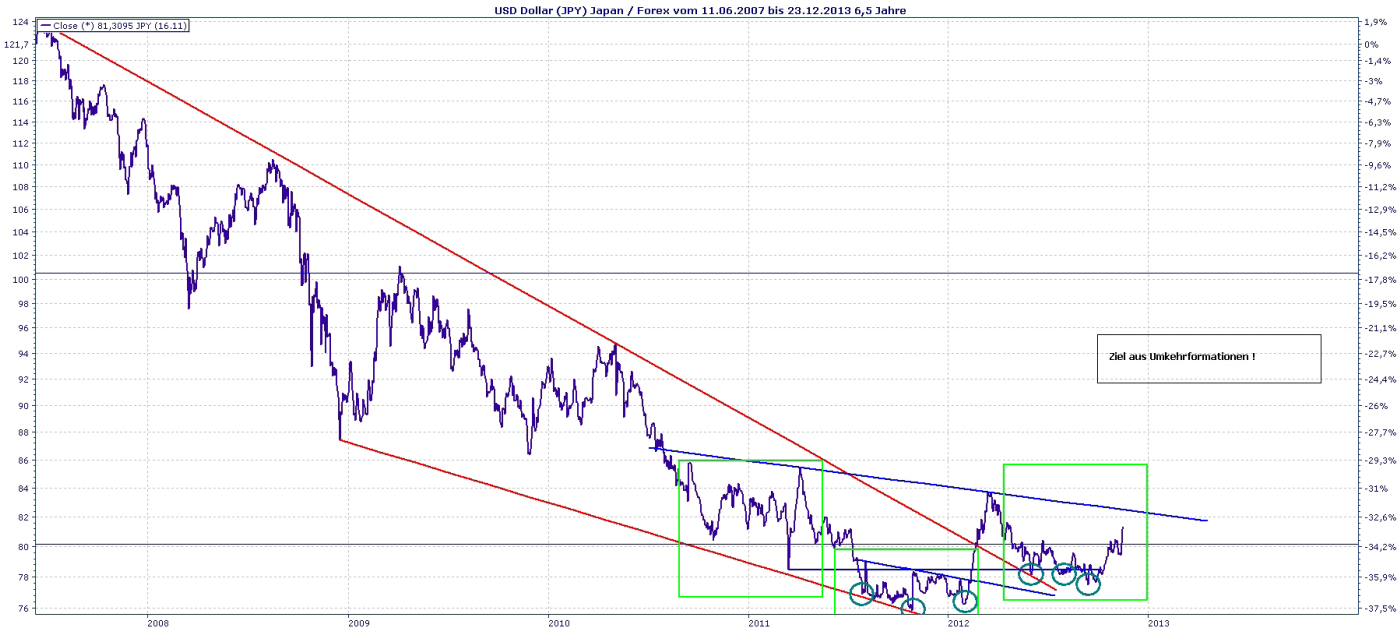


Chart 1: Bodenbildung Yen/US-Dollar (11.6.2007 bis heute) ◂ Quelle: vwd portfolio manager

im japanischen Topix-Aktienindex – ▸ **siehe Chart 2**. Solche Verengungen zeigen den »Kampf zwischen Bullen und Bären« oder eine hohe Unentschlossenheit an. Am heutigen Morgen (Montag, 19.11.2012) ist der Topix nun auch aus dieser Konsolidierung nach oben ausgebrochen.

Der Topix der sogenannten »2. Sektion« (grüne Linie) – das ist der Index in dem kleinere Firmen zusammengefasst sind, deren Geschäftstätigkeit sich eher auf das Inland bezieht – tendiert bereits seit längerer Zeit leicht nach oben. Dazu passen die – teils drastischen – Veränderungen in den Stimmungsbildern in den verschiedenen Umfragen für den japanischen Yen und den japanischen Aktienmarkt.

Fundamental gesehen gibt es viele Häuser, die den japanischen Aktienmarkt inzwischen als sehr billig und drastisch unterbewertet einstufen.

Politische Veränderungen, neue Unterstützung durch die Notenbank, positive Sentimentdaten, das Fehlen von potentiellen ausländischen Verkäufern am Markt, bullige Aktien – in Summe ergibt sich also ein Bild, das dem japanischen Aktienmarkt zumindest einige aussichtreiche Wochen bescheinigt. Ob sich daraus tatsächlich DIE Trendwende entwickelt auf die viele Marktteilnehmer seit Jahren warten, bleibt aktuell offen.

Wer sich generell für ein Investments in Aktien entscheidet, der sollte den japanischen Markt aktuell berücksichtigen.

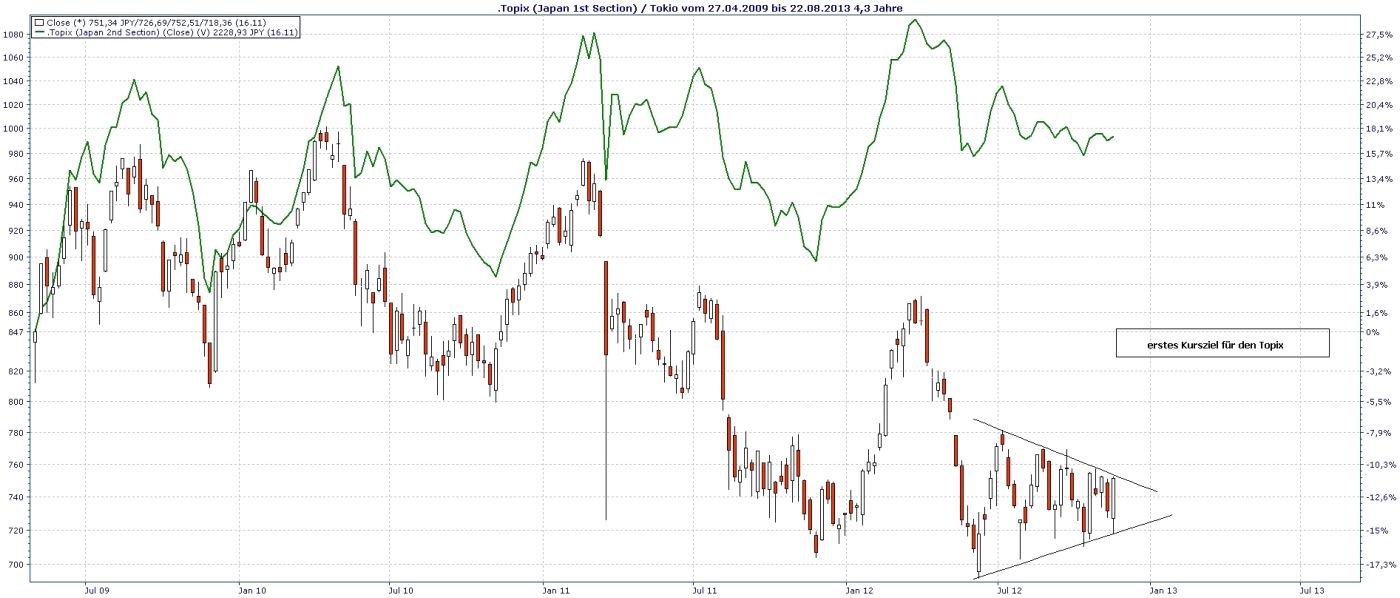


Chart 2: Wochenchart Topix und Topix »2.Sektion« (grün) ◂ Quelle: vwd portfolio manager

Chart 3: S&P 500 Index ◂ Quelle: vwd portfolio manager

USA

Im Gegensatz zur Situation in Japan hat sich die technische Situation in den USA drastisch verschlechtert! Der S&P500-Index hat seinen einjährigen Aufwärtstrend nach einer kurzen Phase der Top-Bildung mustergültig und dynamisch gebrochen. Dem Trendbruch erfolgten auch sofort Anschlussverluste. Das Bild (▸ siehe Chart 3) sieht relativ dramatisch aus.

War das nun das Ende der Aufwärtsbewegung seit dem Frühjahr 2009? Beginnt nun eine neue Phase von massiven Kursverlusten?

Diese beiden Fragen sind nicht ganz einfach zu beantworten.

Der amerikanische Aktienmarkt ist fundamental massiv überbewertet. Die Gewinndynamik für US-Aktien schwächt sich ab. Die Gewinne insgesamt sind auf einem statistisch viel zu hohen Niveau – es ist sehr unwahrscheinlich, dass sich diese langfristig so halten können. Zusätzlich steuert die US-Wirtschaft auf das sogenannte »Fiscal Cliff« zu – unter diesem Begriff werden verschiedene Maßnahmen zusammengefasst, die zum Jahreswechsel auslaufen und am Ende eine Mehrbelastung für die US-Wirtschaft ergeben. In Summe handelt es sich hier um rund 500 Mrd. US-Dollar – also rund 3-4% des US-Bruttosozialprodukts. Die einzelnen Komponenten hat die Website http://www.businessinsider.com/chart-of-the-day-deutsche-bank-fiscal-cliff-chart-2012-11 herausgearbeitet (▸ siehe Chart 4).

Sollten diese Belastungen auf die Unternehmen treffen, dann würde sich im Jahr 2013 vermutlich ein Fiasko bei den Unternehmensgewinnen und an den Aktienmärkten ergeben. Den letzten Meldungen nach bahnt sich jedoch ein Kompromiss in der US-Politik an, der – um bei der bildlichen Beschreibung zu bleiben – eine »Brücke« über das »Cliff« bauen kann. Ebenfalls nicht verachten darf man die US-Notenbank, die vermutlich noch viele hunderte Milliarden Dollar in den nächsten Monaten aus dem Keller holen wird, um irgendwie

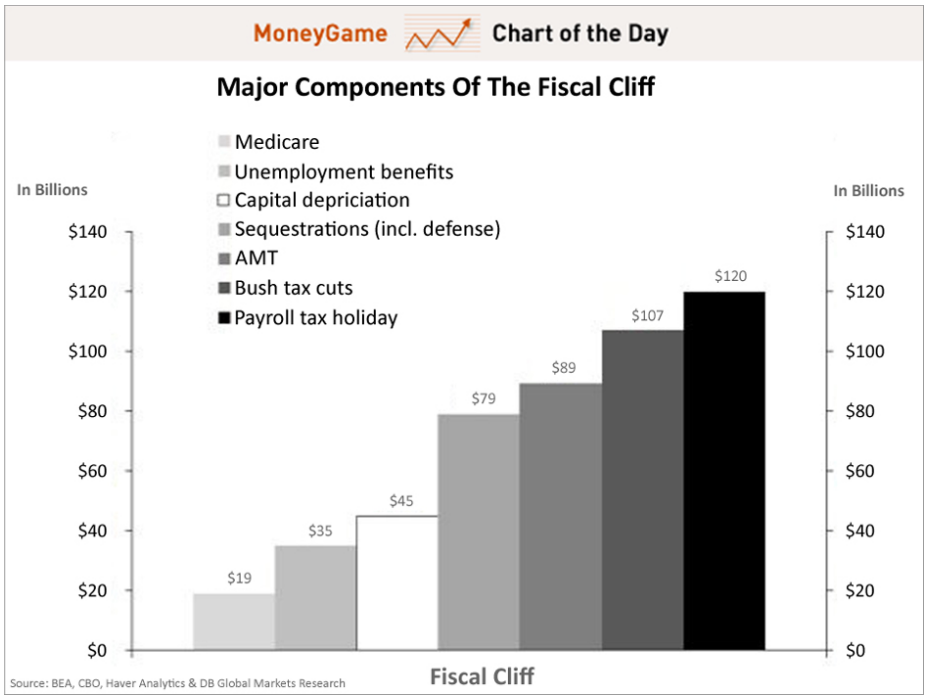


Chart 4: Komponenten des »Fiscal Cliff« ◂ Quelle: http://www.businessinsider.com

die Wirtschaft anzukurbeln. Ob das gelingt ist äußerst fraglich, jedoch wird mindestens ein Teil dieser Gelder in die Aktienmärkte fließen.

Von daher sehen das charttechnische Bild und die extrem Hohe Summe des »Fiscal Cliffs« vielleicht viel bedrohlicher aus, als sie am Ende sein werden.

Ich persönlich vermute zunächst noch keine neue Abwärtsbewegung am US-Aktienmarkt, sondern lediglich eine »Verflachung« in der Aufwärtsbewegung, bzw. eine Seitwärtsbewegung. Ob und wie stark dann sich dann die vielen negativen Aspekte in rückläufigen Aktienkursen niederschlagen muss genau beobachtet werden.

In Summe scheint der amerikanische Aktienmarkt nicht unbedingt nach Investitionen zu schreien. Es gibt deutlich bessere Alternativen.

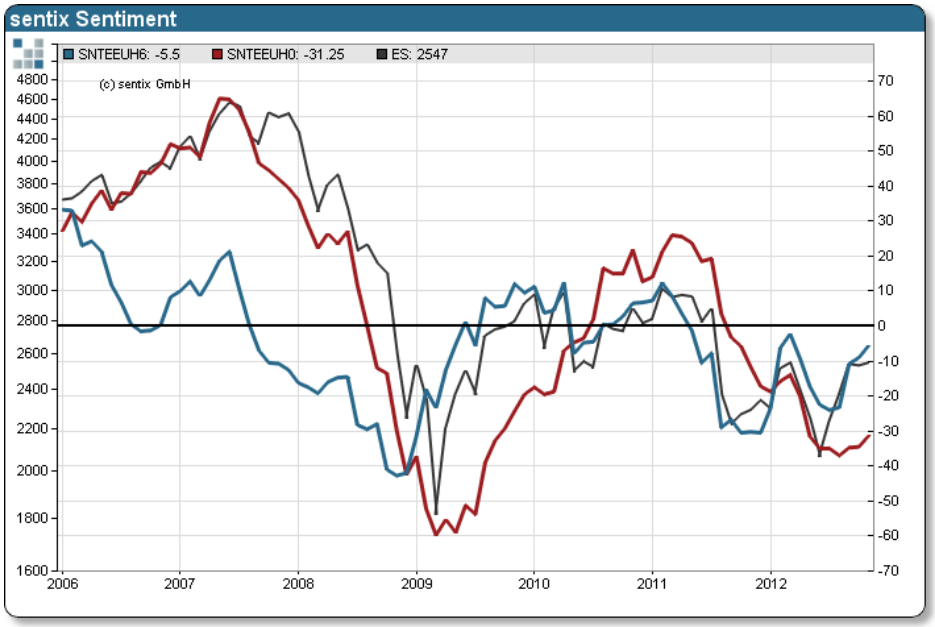


Chart 5: Rot: Sentix Konjunkturindex Lage Euroland · Blau: Sentix Konjunkturindex Erwartungen Euroland · Grau: Aktienmärkte Euroland · Deutliche Aufwärtsentwicklung in den Konjunkturerwartungen (blau) für Euroland und Stabilisierung in der Lagebeurteilung (rot). ◂ Quelle: www.sentix.de

Europa

Die aktuellen Wirtschaftszahlen aus den europäischen Ländern sind fast ausschließlich negativ. Ähnlich negativ wie die Markttechnik an den amerikanischen Aktienmärkten sehen auch der EuroStoxx50 und der DAX sehr negativ aus. Nach mehrmonatigen Konsolidierungen sind die Märkte in den letzten Tagen dynamisch nach unten weggebrochen. Der große Unterschied zwischen dem europäischen Markt und den USA ist zum einen die Bewertung – auch europäische Aktien sind in historischen Dimensionen billig und unterbewertet. Zum Anderen ist aber die der technischen Verfassung der einzelnen Indexkomponenten eine völlig andere. In den USA sieht man in vielen der großen Aktien Trendbrüche und Abwärtsbewegungen – in Europa gibt es eben diese nicht in Masse. Im deutschen Aktienindex DAX haben vor allem drei Schwergewichte die Entwicklung der letzten Tage beeinflusst. Diese drei Titel sind auch im EuroStoxx50 als Schwergewicht zu bezeichnen. Da viele andere Titel sich sogar positiv entwickelt haben, bzw. neutral laufen, kann es durchaus sein, dass das Bild hier trügt. Auch die Länderindizes in Frankreich, Italien und Spanien zeigen bis her eher Konsolidierungsmuster auf – was auf einen nachfolgenden Anstieg schließen lässt. Für eine Trendumkehr mit nachfolgender Abwärtsbewegung spricht hier (noch) nicht viel. Was die Wirtschaftsdaten anbelangt sollte man mit einer negativen Interpretation vorsichtig sein. Diese Daten berichten in der Regel über Vor-Quartale oder Vor-Monate. Bei Veröffentlichung der meisten Daten sind diese bereits schon wieder veraltet.

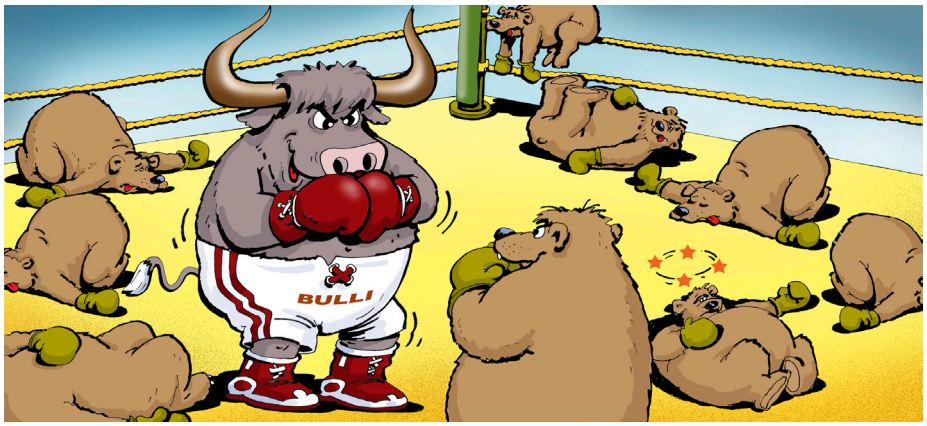
Betrachtet man die Sentiment-Daten (▸ **siehe Chart 5**), dann zeigt sich hier eine ganz andere Richtung. Der Research Anbieter »Sentix« bemerkt in seiner neuesten Studie vom 19.11.12, dass die Abwärtsbewegung zwar noch nicht vorbei ist und vermutlich erst ein erneuter Rückgang mit panikartigen Verkäufen erfolgen müsste, damit sollte aber die Grundlage für die nächste Aufwärtsbewegung gelegt sein.

Sentix errechnet auch einen Index für die Konjunktur. Der Sentix-Konjunkturindex war bisher in der Vergangenheit ein sehr verlässlicher Indikator – vor allem aber hat sich dieser Indikator in der Vergangenheit als echter Frühindikator für die Konjunkturentwicklung, als auch für die Aktienmärkte erwiesen. Dieser Index steigt sowohl global, als auch vor allem für Europa seit drei Monaten deutlich an:

Zu den fundamentalen Aussichten in der europäischen Volkswirtschaft verweise ich an dieser Stelle nochmal auf den Bericht und das Interview mit Folker Hellmeyer im Rückblick zur Edelmetallmesse.

Europäische Aktienmärkte sollten Aufwärtspotential haben. Zugreifen, bzw. Positionen halten und sich nicht von Negativ-Meldungen in der Presse verwirren lassen.

China



Der chinesische Aktienmarkt (Shanghai) war in den letzten Jahren eine regelrechte Katastrophe. Seit 2007 hat der Markt in der Spitze über 70% verloren und steht aktuell auf einem 3-Jahres-Tief. Ähnlich schlimm, steht es um die in Hongkong gelisteten, chinesischen Inlandsaktien.

Wie bereits erwähnt gibt es eine neue Führung. Inwieweit diese neue Akzente in der Wirtschaftspolitik setzen kann, muss sich zeigen. Es gibt aber einige Lichtblicke: Seit Sommer 2011 sind die Netto-Kapitalflüsse nach China deutlich eingebrochen und waren mehrfach negativ. Diese Entwicklung ist zunächst gestoppt.

Seit dem Frühsommer 2011 waren sämtliche Investitions-Wachstumsraten deutlich rückläufig. Industrie- und Immobilieninvestitionen sind von +50%, bzw. +35% auf aktuell nur noch jeweils +20% gefallen. Die Wachstumsrate für Infrastrukturinvestitionen ist sogar von +55% im Sommer 2009 auf -5% im Frühjahr 2012 gefallen. Jetzt liegen die Infrastrukturinvestitionen aber wieder über +20%.

Insgesamt stabilisiert sich auch der chinesische Immobilienmarkt. Zum Jahreswechsel 2011/2012 wurden in 50 von 70 chinesischen Großstädten fallende Preise festgestellt und in den restlichen 20 konstante Preise. Per Ende Oktober sind in 35 von 70 Städten die Preise wieder gestiegen, in ca. 20 Städten gab es konstante Preise und nur in 15 Städten fielen die Preise noch.

Von der technischen Seite her hat der chinesische Aktienmarkt in Shanghai im Moment die Chance auf eine Bodenbildung. Der kurzfristige Abwärtstrend ist gebrochen, das Tief von Ende September wurde bisher bestätigt. In Relation zu den anderen Aktienmärkten konnte China in den letzten drei Monaten deutliche Relative Stärke aufbauen. Das Ganze kann sich am Ende als Konsolidierung innerhalb eines Abwärtstrends entpuppen, trotzdem sollte man diese Stabilisierungstendenzen wahrnehmen und zunächst nicht auf weiter fallende Kurse setzen.

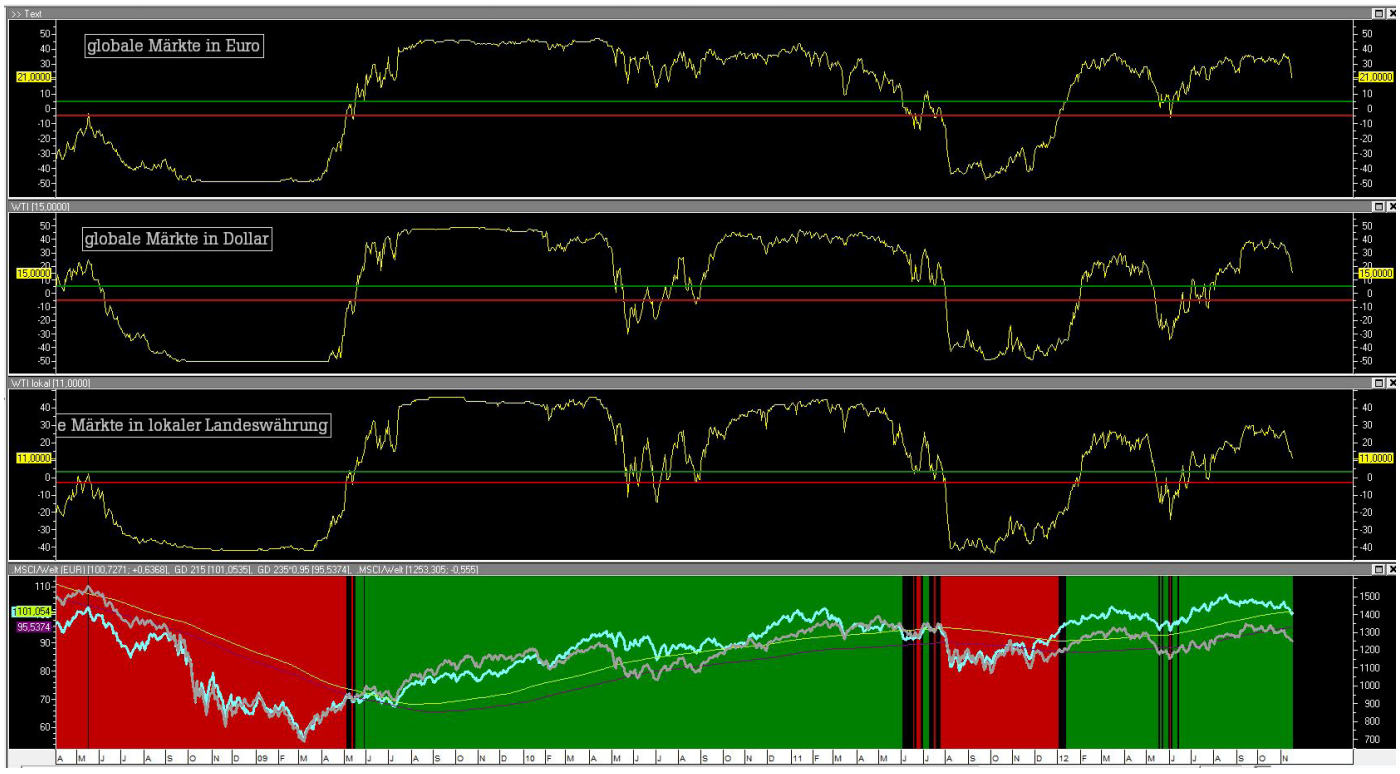


Chart 6: Welt-Trend-Indikator ◂

Quelle: eigene Berechnung mit Investox

Für ein Investment in chinesische Aktien in Shanghai scheint es noch zu früh. Für die in Hongkong notierten Werte hingegen sieht das kurz- und mittelfristige Bild schon deutlich positiver aus. Mutige Investoren können hier erste Käufe tätigen.

Marktstruktur

Die Medienberichterstattung zur Entwicklung an den Börsen ist sehr negativ. Die verschiedenen Sub-Indizes, die ich regelmäßig auf unserer Website als »Welt-Trend-Indikator« kommentiere bewegen sich immer noch im grünen Bereich – demnach sind die Rückgänge auf globaler Ebene noch als normale Konsolidierung zu bezeichnen (▸ siehe Chart 6).

Gleiches gilt auch für die Kauf- und Verkaufssignale. Seit dem letzten Report im September gab es zwar 37 Verkaufssignale, 17 Stop-Signale, aber auch 19 Kaufsignale – es werden in Summe aber mehr als 300 verschiedene Indizes beobachtet. Davon sind aktuell 237 Indizes im positiven Bereich (▸ siehe Tabelle 1).

Aktienmarktentwicklung in Rezessionsphasen

Eine ▸ Chart 7 möchte ich Ihnen nicht vorenthalten – sie entstammt aus dem Vortrag von StarCapital den Herr Steffen Berndt am 15.11.2012 in Bramsche für Sie gehalten hat.

Hier wird die durchschnittliche Entwicklung von Aktienmärkten innerhalb einer Rezession gezeigt. Dabei wird die Rezession in drei Teile zerlegt. Wer sich die Situation in Europa betrachtet, der wird zweifelsfrei feststellen, dass wir uns mindestens im 2. Drittel dieses Zyklus befinden. Da die Aktienmärkte

Tabelle 1: Signale seit Mitte September 2012.

Index	Datum	Position
.BET Bukarest	19.09.12	Long
.MSCI WRLD/Airlines USD STRD	20.09.12	Long
.Tokio Topix 500	20.09.12	Long
.TA-100 (Tel Aviv)	21.09.12	Long
.MSCI WRLD/Electric Utilities USD STRD	25.09.12	Long
.MSCI/Chile	28.09.12	Long
.Hang Seng China Enterprises	03.10.12	Long
.MSCI/Griechenland	03.10.12	Long
.MSCI/Israel (EUR)	03.10.12	Long
.MSCI/Griechenland (EUR)	08.10.12	Long
.MSCI/China Free (EUR)	12.10.12	Long
.MSCI WRLD/Textls APP LUX GDS USD STRD	16.10.12	Long
.IGPA (Chile)	17.10.12	Long
.Amex Securities Broker/Dealer	18.10.12	Long
.BELEX 15 Index	23.10.12	Long
.DSM20 Index	01.11.12	Long
.MSCI WRLD/CONS DUR & Apparel EUR STRD	05.11.12	Long
.MSCI WRLD/AUTO & Components EUR STRD	06.11.12	Long
.MSCI WRLD/Consumer SVC EUR STRD	07.11.12	Long
.MSCI/Griechenland	20.09.12	Kapital-Verlust Stop
.Amex Disk Drive	27.09.12	Kapital-Verlust Stop
.MSCI WRLD/Textls APP LUX GDS USD STRD	01.10.12	Kapital-Verlust Stop
.Amex Network Index	02.10.12	Kapital-Verlust Stop
.IBovespa (Brasilien)	25.10.12	Kapital-Verlust Stop
.MSCI WRLD/Commn Equip USD STRD	25.10.12	Kapital-Verlust Stop
.Merval (Argentinien)	31.10.12	Kapital-Verlust Stop
.Euro STOXX Basic Res Perf.	01.11.12	Kapital-Verlust Stop
.Amex Oil Service Holdrs Index	09.11.12	Kapital-Verlust Stop
.MSCI WRLD/Energy Equip & SVC USD STRD	09.11.12	Kapital-Verlust Stop
.MSCI/Brasilien Free	12.11.12	Kapital-Verlust Stop
.MSCI WRLD/Household DURS USD STRD	12.11.12	Kapital-Verlust Stop
.RTX Russian Traded Index	14.11.12	Kapital-Verlust Stop
.MSCI/Russland (EUR)	14.11.12	Kapital-Verlust Stop
.MSCI WRLD/AUTO Components USD STRD	15.11.12	Kapital-Verlust Stop
.Amex Securities Broker/Dealer	15.11.12	Kapital-Verlust Stop
.Amex Natural Resources Sub	16.11.12	Kapital-Verlust Stop
.MSCI WRLD/AIR Frght&Logistics USD STRD	27.09.12	Exit Long Signal
.MSCI/Südafrika (EUR)	08.10.12	Exit Long Signal
.MSCI/Japan	11.10.12	Exit Long Signal
.MSCI WRLD/ELEC Equip Instr&CO USD STRD	11.10.12	Exit Long Signal
.MSCI WRLD/AUTO & Components EUR STRD	11.10.12	Exit Long Signal
.MSCI WRLD/CONS DUR & Apparel EUR STRD	11.10.12	Exit Long Signal
.Tokio Topix 500	12.10.12	Exit Long Signal
.Amex Healthcare Sub Index	22.10.12	Exit Long Signal
.MSCI WRLD/Consumer SVC EUR STRD	22.10.12	Exit Long Signal
.MSCI/Chile (EUR)	23.10.12	Exit Long Signal
.MSCI/Irland (EUR)	23.10.12	Exit Long Signal
.Euro STOXX Telecom Perf.	26.10.12	Exit Long Signal
.MSCI WRLD/TECH HARD & Equip EUR STRD	26.10.12	Exit Long Signal
.MSCI/Taiwan (EUR)	29.10.12	Exit Long Signal
.Taiwan Weighted	30.10.12	Exit Long Signal
.MSCI WRLD/TECH HARD & Equip USD STRD	05.11.12	Exit Long Signal
.MSCI WRLD/Utilities.2 USD STRD	08.11.12	Exit Long Signal
.MSCI WRLD/Computers & Periph USD STRD	08.11.12	Exit Long Signal
.Amex Computer Technology	08.11.12	Exit Long Signal
.MSCI WRLD/Electric Utilities USD STRD	08.11.12	Exit Long Signal
.MSCI WRLD/Information TECH USD STRD	09.11.12	Exit Long Signal
.MSCI WRLD/Information TECH EUR STRD	09.11.12	Exit Long Signal
.MSCI WRLD/Multi-Utilities USD STRD	12.11.12	Exit Long Signal
.MSCI WRLD/Utilities.1 EUR STRD	12.11.12	Exit Long Signal
.Amex Tobacco Index	12.11.12	Exit Long Signal
.MSCI WRLD/Leisure Equip&PROD USD STRD	13.11.12	Exit Long Signal
.MSCI/Tschechien (EUR)	14.11.12	Exit Long Signal
.MSCI WRLD/Software USD STRD	14.11.12	Exit Long Signal
.Nasdaq Composite	15.11.12	Exit Long Signal
.MSCI WRLD/TRAD COMP & Distr USD STRD	15.11.12	Exit Long Signal
.MSCI WRLD/H CARE PROV & SVC USD STRD	15.11.12	Exit Long Signal
.Dow Jones Industrial Average	15.11.12	Exit Long Signal
.Amex Diamonds	15.11.12	Exit Long Signal
.MSCI WRLD/Tobacco USD STRD	15.11.12	Exit Long Signal
.MSCI/Irland	16.11.12	Exit Long Signal
.MSCI WRLD/Consumer SVC EUR STRD	16.11.12	Exit Long Signal
.MSCI/Israel (EUR)	16.11.12	Exit Long Signal

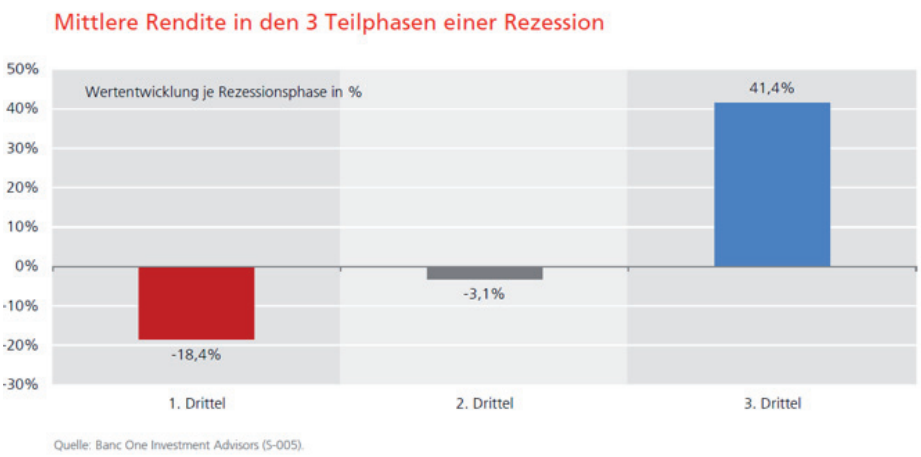


Chart 7: Aktienmarktentwicklung in Rezessionsphasen ◄ Quelle: StarCapital

in der »Knoblauchzone« – also in Griechenland, Spanien, Italien und Portugal seit Mitte des Jahres sehr positiv entwickeln und sich inzwischen über Kursgewinne von 16% (Italien, Portugal), 25% in Spanien und 65% in Griechenland belaufen, kann man hieraus schließen, dass wir uns eventuell bereits im letzten Drittel der Rezession befinden.

Schlussfolgerungen

Die globalen Aktienmärkte befinden sich weiterhin in einem Aufwärtstrend. Die Kursschwäche der letzten Wochen ist als normale Konsolidierung zu bezeichnen. Es wäre nicht untypisch wenn wir in den nächsten Tagen nochmals deutliche Kursrückgänge und entsprechend panische Medienberichterstattung sehen. Wer Aktien hat, sollte diese behalten. Wer Aktien kaufen oder seine Positionen aufstocken möchte, der sollte investieren, bzw. Positionen vergrößern.

Aktien aus Europa und Japan sollten übergewichtet – die USA sollten untergewichtet werden. Aktien aus Emerging Markets – die ich in diesem Report nicht näher erwähnt habe – gehören ebenfalls in ein Depots, jedoch aktuell mit neutraler Gewichtung.

Gold – in diesem Report auch nicht näher betrachtet – bewegt sich weiterhin in seinem langfristigen Aufwärtstrend und sollte in deutlicher Gewichtung beigemischt werden. Die Reduzierung der Margins für Silber-Kontrakte dürfte sich positiv auf den Silberpreis auswirken.

Für Rohstoffe und Rohstoffaktien im allgemeinen gibt es noch keine klaren Trend. Sofern sich das globale Wachstum wieder beschleunigt, wovon aktuell auszugehen ist, dürften auch die Rohstoffe und die Rohstoffaktien wieder an Dynamik gewinnen, aufgrund der hohen Schwankungen in diesem Segment, sollte man aber eine Bestätigung des positiven Szenarios durch weitere Indikatoren abwarten.

Sofern diese Gesamteinschätzung sich als falsch erweist, sollten die verschiedenen Indikatoren sich relativ bald deutlich verschlechtern und somit eindeutige Signale geben. Somit kann der mögliche Schaden stark begrenzt werden. Ich werde versuchen Sie über eine solche rapide Verschlechterung zeitnah durch einen neuen Report auf dem laufenden zu halten. Über die Firmenseiten auf Google+ und Facebook kann ich die Bewegungen deutlich zeitnäher kommentieren.

Verfasser:
Tobias Kunkel
Geschäftsführer der IS&R GmbH, geprüfter Bankfachwirt (IHK), technischer Analyst (CFT / DITA I +II)

Risikohinweise, Haftungsausschluss, Interessenskonflikte

Bei vorliegender Publikation handelt es sich nicht um eine Finanzanalyse. Die Publikation gibt lediglich die Meinung des jeweiligen Verfassers wieder. Es wird in keinem Fall zum Kauf oder Verkauf irgendwelcher Wertpapiere aufgefordert. Diese Publikation ersetzt keine persönliche Anlageberatung. Der Handel mit Wertpapieren birgt erhebliche Risiken – bis hin zum Totalverlust. Weder der jeweilige Autor, noch die IS&R GmbH haften für den Eintritt der getroffenen Aussagen. Möglicher Interessenskonflikt: Die IS&R GmbH, deren Kunden und Mitarbeiter können in den besprochenen Märkten, Wertpapieren oder ähnlichen Papieren investiert sein.

Impressum

Herausgeber: I S & R GmbH, Mittelstraße 10, 49593 Bersenbrück, Geschäftsführer: Tobias Kunkel, HRB 205764, Amtsgericht Osnabrück, Tel. +49 5439 809138-0, Fax +49 5439 809138-19, info@i-s-r.de, www.i-s-r.de
Illustrationen: Rudolf Schuppler, www.grafik-schuppler.at
Charts: vwd portfolio manager
Layout & Satz: ebene23
Der Herausgeber ist zugleich Ansprechpartner aller Verantwortlichen. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Osnabrück. Nachdrucke und Veröffentlichungen, auch in Auszügen, sind nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet.